

# Wildschweinschäden: Was hilft?

**Schwarzwild** / Mit Zäunen allein ist es nicht getan: Sie müssen auch richtig gemacht werden. Zudem ist die Zusammenarbeit von Jägern und Bauern wichtig.

**ZEININGEN** Sie sind nicht ganz ohne, die wilden Verwandten der Hausschweine: Oftmals wüten sie in landwirtschaftlichen Kulturen – zum grossen Ärgernis der Landwirte und Landwirtinnen, denen das Land gehört. Schäden entstehen durch Zertrampeln und Fressen der Kulturpflanzen, sowie beim Wühlen in Wiesen.

Sicher ist: Das Wildschwein verbreitet sich immer stärker, vor allem wegen wärmeren Wintern und einem besseren Nahrungsangebot, das sich besonders in der Kulturlandschaft anbietet. Als besondere Delikatesse gelten Mais und Raps oder Getreide in der Milchreife. Das Schwarzwild, wie das Wildschwein auch genannt wird, findet aber auch Gefallen daran, in Wiesen nach Larven zu suchen. Wie Kulturschäden entschädigt werden, ist in der Schweiz auf Kantons-ebene geregelt, so auch die Jagd.

## Wildschwein: Familientier

Die Wildschweine leben in Familienverbänden, sogenannten Rotten. Sie bestehen aus den Bachchen, also den weiblichen Tieren, ihren Frischlingen sowie jüngeren Bachchen. Die Rotte wird von einer erfahrenen Leitbache angeführt, die Ordnung und Struktur in die Rotte bringt. Die Keiler, also die männlichen Tiere, sind meist allein unterwegs. Zwischen März und April werden die Frischlinge geboren.

In ihrer natürlichen Umgebung, dem Wald, ernähren sich die Wildschweine von den Früchten der Laubbäume, zum Beispiel Kastanien oder Buchennüssen. Das Nahrungsangebot im Wald schwankt von Jahr zu Jahr, deshalb seien auch weniger Schäden im Feld zu verzeichnen, wenn das Nahrungsangebot im Wald gut ist, sagt Landwirt und Jäger Andreas Schauli. Er hat in Zeiningen AG einen Landwirtschaftsbetrieb und hatte bereits Wildschweinschäden in einer Ökofläche und im Mais.

## Ein Spurt und sie sind drin

Die effizienteste Methode, um Wildschweinschäden zu vermeiden,

sei das Einzäunen nach der Ansaat, ist Andreas Schauli überzeugt. Dem pflichtet auch Damian Signer, Jäger und Berater für Wildschweinschäden aus Appenzell, bei. Der ideale Elektrozaun bestehe aus einem Draht für die gute Leitfähigkeit auf 25 cm Höhe. «Die Tiere gehen mit der Nase unter den Draht und dann muss es zwicken, sonst machen sie einen Spurt unterdurch und sind im Feld drin», erklärt der Experte.

## Wöchentliche Zaunkontrolle

Als Zweites sollte eine blaue Litze auf einer Höhe zwischen 60 und 80 cm über dem Boden sein. Blau, weil dies eine Farbe ist, die Wildtiere gut erkennen können. Die dritte Litze könne dann auf zirka einem Meter Höhe angebracht werden. Es sei ausserdem wichtig, dass der Zaun nicht einwächst, so werde garantiert, dass immer genug Strom fliesst, so Signer. Er rät zur wöchentlichen Kontrolle, und zwar auf der gesamten Länge, denn die Wildschweine würden ums ganze Feld herumgehen und schauen, ob irgendwo eine Schwachstelle im Zaun ist. Es empfehle sich ausserdem, die Zaunpfähle leicht geneigt in den Boden hinein zu stecken, so dass der obere Teil weg vom Feld zeigt, erklärt er weiter.

## Engerlinge als Eiweissquelle

Auch in Wiesen und Weiden können Wildschweine erheblichen Schaden anrichten. Dort graben sie nach Eiweissquellen, z. B. Engerlingen und Würmen und hinterlassen buchstäblich eine Sauererei. «Wenn eine Rotte eine Nacht lang gewütet hat, bleibt einem fast nichts anderes übrig, als neu einzusäen», so Damian Signer. Er empfiehlt, zur Neueinsaat ein Pilzprodukt zu verwenden, das gegen die Schädlinge vorgeht, auf diese Weise sei die Fläche bis zu zehn Jahre frei von Engerlingen und so auch weniger attraktiv für Wildschweine. Eine weitere Möglichkeit sei, die Schadlarven mit einer Aufkalkung der Wiese zurückzudrängen.



Das Wildschwein verbreitet sich immer stärker, unter anderem wegen einem guten Nahrungsangebot in der Kulturlandschaft. Raps zum Beispiel ist ein Leckerbissen für die Tiere. (Bild Adobe Stock)

Damian Signer und Andreas Schauli sind sich einig: Die Zusammenarbeit zwischen Jägern und Bauern sei wichtig, um gegen Wildschweinschäden vorzugehen. Ein Schaden sei so bald als möglich dem Wildhüter oder Jagdaufseher zu melden, so Schauli. Da Wildschweine meistens bis zu drei Mal an der gleichen Stelle auftauchen würden, könne dieser unmittelbar am nächsten Abend den Wildsauern auflauern. Dies natürlich nur, wenn keine Schonzeit ist, die je nach Kanton variiert.

## Jagd beeinflusst Verhalten

Landwirt Andreas Schauli hat vor 15 Jahren, als die Schwarzwildschäden relativ hoch waren, selbst die Jagdprüfung gemacht. Er konnte den einen oder anderen Kollegen überzeugen, dies ebenfalls zu tun. «Das sind heute sehr beflissene, gute Jäger, die vor allem auch sehen, wo das Problem liegt», sagt er dazu.

Um die Wildschweine in den Griff zu bekommen, sei es wichtig, darauf zu achten, welche Tiere man abschiess, erklärt

Signer. Eine leitende Bache sei das führende Tier in der Rotte und sollte nicht abgeschossen werden. Es führe dazu, dass jüngere Bachchen aufnahmefähiger werden und es so noch mehr Nachwuchs gäbe. Ausserdem würde der Rotte dann die Erfahrung der älteren Leitbache fehlen, die Rotte würde sich vereinzeln und die Tiere kämen eher zurück in die Felder. Das Bewusstsein, dass es besser sei, kleinere Tiere zu schiessen, fehle bei manchen Jägern, bedauert er.

Auch das gegenseitige Informieren unter Landwirten ist sinnvoll. Denn wenn ein Zaun erstellt wird, ist es ein leichtes für die Tiere, sich einfach im Feld des Nachbarn zu bedienen.

Belinda Balmer

Mehr Infos übers Wildschwein: Christine Miller, Das Wildschwein – eine erfolgreiche Art mit Tücken, Fauna Focus Heftreihe, Wildtier Schweiz, 12 Seiten, erhältlich als PDF, 8 Franken, und gedruckt, 10 Franken, auf [www.wildtier.ch/shop](http://www.wildtier.ch/shop)

## So zäunen gegen Wildschweine:

Folgende Punkte sollten beim Zaun beachtet werden:

- Der erste Draht sollte auf einer Höhe von mindestens 25 cm gespannt sein, damit Kleintiere geschützt werden.
- Der zweite Draht in Form eines gut sichtbaren Bandes wird idealerweise auf etwa 60 cm Höhe installiert.
- Der dritte Draht kann dann auf zirka einem Meter Höhe angebracht werden.

- Beim Einzäunen die Wildschweine nicht einsperren.
- Zaun wöchentlich kontrollieren
- Je nach Gelände leicht schräg anbringen bab

Weitere Informationen finden Sie im Merkblatt von Agridea unter folgendem Link: [www.bauernzeitung.ch/schutzzaun](http://www.bauernzeitung.ch/schutzzaun)



Ein blaues Band verbessert die Sichtbarkeit für die Wildtiere, da sie die Farbe gut sehen können. (Bild Agridea)

## «Wildschweine sind extrem schlau und können sich merken, wo Gefahr lauert»

### Herr Signer, Sie bieten mit Ihrer Firma Lösungen zum Schutz vor Wildschweinschäden an. Was machen Sie genau?

**Damian Signer:** Mithilfe einer Drohne mit Wärmebildkamera sowie zwei Jagdhunden kann ich die Wildsauern im Feld aufspüren und das Feld freimachen, ausserdem mache ich Zäune. Die Firma ist in Appenzell. In Sachen Wildsauern bin ich im Gebiet Thurgau und Richtung Schaffhausen oder Aargau tätig.

### Wie läuft so eine Aktion ab?

Wenn ich zu einem Weizen- oder Maisfeld gerufen werde, mache ich mir erstmal vor Ort ein Bild. Meistens überfliege ich das Feld mit der Drohne. Sollte sich die Vermutung bestätigen, dass sich Wildschweine in der Kultur befinden, fliege ich nochmals mit eingeschalteter Wärmebildkamera darüber. Sind Wildschweine im Feld zu finden, so nehme ich Kontakt mit der zuständigen Jagdgesellschaft auf und informiere diese über die Situation. Idealerweise organisiere ich in Kooperation mit der jeweiligen Jagdgesell-

schaft – sofern es die gesetzlichen Vorgaben erlauben – eine Jagd. Das trägt auch zur Vergrämung, also Abschreckung, der Tiere bei. Hierbei werden die Wildschweine mit Hilfe der Jagdhunde aus der Kultur getrieben, danach erfolgt nochmals ein Kontrollflug. Anschliessend kann der Zaun erstellt werden. Die Rotte ist ein Familienverband und die Leitsauen sind extrem schlau. Wenn sie aus dem Feld herausgetrieben wird und dann noch ein, zwei Familienmitglieder fehlen, weil diese abgeschossen wurden, kann sie sich den Ort und die Gefahr einprägen. Irgendwann ist aber der Hunger grösser als die vorher gemachte negative Erfahrung und die Rotte kommt zurück ins Feld. Meine Beobachtungen zeigten, dass es nach einem Abschuss in einem Maisfeld etwa einen Monat geht, bis die Rotte versucht, wieder einzudringen. Sie sind aber dann sehr vorsichtig.

**Was ist aus Ihrer Sicht die beste Methode, um die Kultur vor Wildschweinschäden zu schützen?**

## NACHGEFRAGT



Damian Signer

Damian Signer ist Jäger und bietet mit seiner Firma «Waidwerker» Prävention, Eindämmung und Beratung bei Wildtierschäden an.

Wenn man den Zaun um die Kultur herum richtig macht, ist er eines der effizientesten Mittel. Aber: Die Fläche muss frei von Schwarzwild sein, sonst zäunt man diese gar ein. Wenn das passiert, geben sie sich lange nicht zu erkennen. Sie fressen dann bis einige Meter an den Zaun heran, leben in der Ackerkultur drin und beschädigen so die Kultur massiv.

### Wie erkennt man denn, ob Wildschweine im Feld sind?

Man sieht zunächst einmal den Zugang, wo die Rotte in das Feld hinein geht. Eine einzelne Sau verursacht deutlich weniger Schaden im Maisfeld und zieht nach kurzer Zeit weiter. Bei einer Rotte von vier bis sechs Tieren sieht man einen richtigen Pass, wo sie jeweils hinein- und wieder hinauslaufen. Wenn man als Landwirt Wildschäden bemerkt, empfiehlt es sich, einmal quer durchzulaufen. Dann kann man einschätzen, wie gross der Schaden ist.

### Ist das nicht gefährlich?

Nein. Solange eine Sau dem Menschen ausweichen kann, meidet sie ihn. Ausserdem: Wenn sich irgendwo eine Sau aufgehalten hat, riecht man das noch zwei Stunden später.

### Gibt es ausser dem Zäunen auch andere Möglichkeiten?

Ja. Von akustischen Methoden sagt man, dass sie auch sehr effizient seien. Das Problem dabei ist aber, dass sie sehr laut sind und so in

bewohnten Gebieten zu Reklamationen wegen Lärm führen. Es gibt zudem die Abwehr mit Geruchsstoffen. Dabei ist aber die Reichweite beschränkt, sie eignen sich nur für kleine Flächen.

### Wie wichtig ist die Zusammenarbeit von Jäger und Landwirtinnen?

Die Kommunikation zwischen Jägerin und Landwirt ist das allerwichtigste. Wenn ganz grosse Felder, also ab zirka zehn Hektaren, von Schäden betroffen sind, muss ich ab und zu zwischen Jägern und Landwirtinnen vermitteln. Denn bei riesigen Feldern bringe ich mit meinen Hunden die Sauern nicht aus dem Feld heraus. Dann gehen sie im Feld rundum, aber zeigen sich nicht. Da müssen Bauer und Jägerin zusammenspannen und schauen, wo es Sinn macht, Schneisen ins Feld zu machen. Zunächst mal bedeutet das ein Ertragsverlust für die Landwirtin. Der Jäger kann nach aufwendiger Ansitzjagd Abschüsse tätigen.

### Wie weit vom Wald weg gehen Wildschweine?

Je nachdem wie viel Schutz sie in den Ackerkulturen finden, gehen sie gut mal zwei Kilometer weg vom Wald. Wildschweine können mehrere Kilometer in einer Nacht zurücklegen.

### Wovon hängt es aus Ihrer Sicht ab, wie viele Schäden die Wildschweine machen?

Unter anderem davon, wie die Landwirtschaft betrieben wird. Wenn viele Ackerkulturen eng beieinander stehen, wo sich die Tiere verstecken können, ist das Schadenpotenzial grösser, als wenn man viel Wiesland und Wald hat, wo es leichter ist, zu jagen. Sinnvoll ist, im Wald keine Abschüsse zu tätigen, wenn die Ackerkulturen im Stadium sind, wo sie den Wildschweinen ein reiches Angebot an Nahrung bieten. Man muss die Tiere wenn möglich dort vergrämen, also abschrecken, wo sie Schäden verursachen. Interview: bab

Weitere Informationen: [www.waidwerker.ch](http://www.waidwerker.ch)